

Protokoll der vierzehnten Sitzung des 7. Studierendenparlaments am 05.07.05

Beginn: 20:50 Uhr

Anwesenheit:

GÜL: Laines Rumpf, Conrad Jackisch, Heinrich Distler

Lica: Denise Dittrich

GAL: Martin Bär, André Kloth, André Lausch, Lutz Dittrich, Sandra Brunsbach

IUF: Carolin Hinzmann, Jan Micha Steinhäuser, Sven Broszeit, Jan Götze, Martin Neumann

RCDS: Eva-Maria Delfs

Jusos: Claudia Buß, Sven Sygnecka, Jan Uhlemann

[oll]: Andreas Kühn, Holger Raschke, Steffen Kühne, Jan Glogau, Sören Becker

AStA: Sven Landschreiber, Niels Gatzke, Sindy Brödno, Jana Biallach, Kristin Marunke, Anja Prüfert, Katharina Ermler, Bettina Erfurt

Gäste: Achim Trautretter, Jürgen Stelter, Martin Schütte, Sabine Merkel, Manuel Schrape,

Formales:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Das Präsidium stellt die Beschlussfähigkeit fest

2. Beschluss der Tagesordnung:

Tagesordnung wird mit 19:02:02 **angenommen.**

Tagesordnungspunkte:

3. Gäste:

Achim der neue Geschäftsführer des Kulturzentrums stellt sich vor. Mail-Adresse: kuze-gefu@asta.uni-potsdam.de

4. Antrag auf Abschluss eines Kooperationsvertrages mit dem OK e.V.

Katharina stellt die Veränderungen vor. Der ekze E.V. soll als Kooperationspartner gesehen werden. Im Vertrag soll der Satz „1 Jahr vorher abstimmen“ gestrichen werden.

Martin hat dir Befürchtungen, dass die Ausstellungen nur vom OK e.V. nicht vom AStA gemacht werden.

Sabine: Es werden höchstens drei Vorstellungen von ihnen veranstaltet werden.

Änderungsantrag von Jan, Jan Micha, Martin:

1. Füge ein nach §1 (3)

„Die Terminplanung für diesen Veranstaltungsraum erfolgt durch den Verein im Einvernehmen mit dem AStA“

2. Füge ein am Ende von §1

(4) Abweichend von (!) kann der AStA im Benehmen mit dem Verein der Geschäftsführung des Kulturzentrums ein teilnutzungsrecht für den Büroraum im ersten Stock [genaue Raumbezeichnung wird redaktionell geändert] gewähren.“

Katharina: die erste Änderung steht eigentlich schon drin, aber es ihr egal, wenn dieser Passus drin bliebe.

Ute: Der zweite Punkt, bisher arbeitete Achim im vorderen Büro, in dem aber auch andere Veranstaltungen laufen. Dieser Antrag soll bewirken, dass er auch später in dem Büro des offenen Kunstvereins arbeiten kann.

Sabine: Das geschieht sicherlich auch so, deswegen muss diese Regelung nicht im Vertrag stehen.

Sindy: Der Änderungsantrag muss ich auf dem Geschäftsführer beschränken.

Arne: Diese Änderung ist verwirrt nur. Die rechtliche Konsequenz ist außerdem unklar, wegen dem Wort „Benehmen“.

Der 1. Änderungsantrag wird mit **15/04/04 angenommen**

Der 2. Änderungsantrag wird mit **06/11/06 abgelehnt**.

Der Kooperationsvertrag wird mit **20/00/03 angenommen**.

5. Antrag auf Kofinanzierung der KuZe-Erstausstattung

AStA Referentinnen informieren über den aktuellen Stand:

- Katharina (Referat Uni&Stadt) beschreibt, dass die Posten in einer fünfstündigen AStA Sitzung teilw. mit Kampfabstimmungen diskutiert wurden.
- Ute (Referat Fachschaften) meint, dass bestimmte Punkte wie z.B. das Schließsystem nicht abschließend diskutiert wurden oder noch unklar sind.
- Weiter wurde uplug übersehen, daher wird der Antrag vom Antragsteller (AStA) um folgende Punkte ergänzt:

Im StuPa gibt es insb. von Conrads Seite Bedenken, dass die Ausstattung zu teuer sei und nicht den Ansprüchen und dem Sinn des KuZe entspricht. Die Ausstattung wird u.a. von Martin Schütte (Systemadmin), Katharina und Manuel (KuZe Geschäftsführer) gerechtfertigt.

- Manuel fordert allerdings ein ausführliches Nutzungskonzept, zudem muss geklärt sein, wer bei Abnutzung die Folgekosten trägt
- Katharina: Bands entrichten nach eigenem Vorschlag Pauschale für kleinere Reparaturen
- Änderungsantrag (Conrad Jackisch, Laines Rumpf, Sören Becker):

„Posten EDV:

Das StuPa kann nicht verstehen, warum ½ des Gesamtbudgets für die EDV ausgegeben werden soll.

Das Schließsystem muss weitergehend auf Einsparungsmöglichkeiten (weniger Schlösser / andere Firmen) überprüft werden.

Das Rechnerkonzept erscheint technikverliebt. Der Posten wird zugunsten von echten Kulturangeboten im KuZe auf ein Gesamtbudget von 16.000€limitiert. (Betrag zu Diskussion)“

- Steffen: AStA soll immer nach günstigeren Angeboten suchen (Dauerauftrag)
- Bettina: Apple nutzen!

Jana hält wiederholt ein grünes Schild mit dem Schriftzug: „Steffen, ich will ein Kind von dir! – Dein Mausebärchen.“ hoch.

Der Änderungsantrag wird mit **7:11:3 abgelehnt** und daher nicht behandelt.

Der Antrag wird mit **20:0:2 angenommen**.

6. Anträge auf Neufassung der Satzung

Der Abstimmungsvorgang wird diskutiert. Es erfolgt eine Einigung: Der Antrag mit Fachschaftsreferat wird zuerst abgestimmt und danach der zweite, ohne Fachschaftsreferat.

Arne: macht noch mal auf das Problem aufmerksam, ob der Stellvertreter auch zurücktreten muss.

Martin: Der Stellvertreter wird nur gewählt, weil er vorgeschlagen wurde.

Bettina: Der Stellvertreter sollte aber ohne Probleme nachrücken können.

Das StuPa einigt sich darauf, dass der Stellvertreter erneut gewählt werden soll. Arne übernimmt die Aufgabe eine geeignete Formulierung zu finden.

Die Formulierung nachträglich:

Alt § 13 (6) (AStA)

(6) Ein Mitglied scheidet aus dem Amt:

- am Ende der Amtsperiode;
- durch Exmatrikulation;
- durch Rücktritt, der dem Präsidium des Studierendenparlaments schriftlich anzuzeigen ist;
- durch Tod oder
- durch Abwahl.

Einfügen als letzter Satz in § 13, Abs. 6

"Scheidet eine Referentin bzw. ein Referent aus dem Amt aus, bleibt die Stellvertreterin bzw. der Stellvertreter solange mit allen Rechten und Pflichten im Amt bis eine neue Referentin bzw. ein Referent erfolgreich gewählt wurde."

Arne:

Aus dieser Formulierung ergibt sich, dass Juliane weiterhin im Amt ist, aber das Amt verliert, sobald "eine neue Christiane" gewählt wird. Diese "neue Christiane" kann dann selbstverständlich erneut Juliane als Stellv. vorschlagen. Sie muss aber erneut gewählt werden. (es steht "SOLANGE" = "nicht länger"). Es ergibt sich auch, dass Juliane für die Übergangszeit die volle AE erhält, weil AE an Referate ausbezahlt werden (§ 15)

Laines: Er hat sich bei der letzten StuPa Sitzung gegen die Übergabe des AStA ausgesprochen. Es sollte aber doch geregelt werden. Der Vorschlag von Arne sollte doch also mit rein genommen werden.

Steffen: Darüber wurde schon abgestimmt.

Martin ist dafür diesen Änderungsantrag, in der nächsten Legislaturperiode zu stellen.

Steffen: es liegt uns kein formulierter Änderungsantrag vor.

Die GÜL möchte eine Fraktionspause.

Der 1. Antrag mit Fachschaftsreferat wird mit **11/12/00 abgelehnt**.
Der 2. Antrag ohne Fachschaftsreferat wird mit **22/00/01 angenommen**.
Großer Beifall!!!

7. Jahresrechenschaftsberichte der AStA-Referenten/-innen

Sven S. dankt den Referenten/-innen für die (fast immer guten) Jahresrechenschaftsberichte.

- Diverse kleinere Fragen, die i.d.R. den aktuellen Stand der Dinge betreffen.
- Sven S. fragt Sven L. (Referat Lehramt), ob der AStA die richtige Plattform für seine Arbeit war. Sven L.: Referat war sinnvoll, solange kein Fachschaftsrat die Arbeit übernehmen konnte, das sei jetzt anders.

Steffen lobt die Referenten/-innen für ihre Arbeit.

8. Befinden über die Entlastung des 7. AStA der Universität Potsdam

AStA wird mit 18:01:04 entlastet.

Jana (Referat Kultur) bedankt sich beim Referat Geschlechterverhältnisse für die gute Zusammenarbeit.

9. Initiativanträge

Initiativantrag (Andreas Kühn, Heinrich Distler, Conrad Jackisch, Sören Becker):
Initiantrag (Kühn, Distler, Jackisch, Becker):
Das StuPa möge beschließen:

" Angesichts der Ereignisse der letzten Wochen und des zunehmenden Rechtsextremismus, der sich auch in Angriffen auf Studierende der UP äußert, spricht sich das StuPa gegen Fremdenhass und rechte Gewalt aus.

Der bestehende AStA wird mit

- der aktiven Analyse der Situation
- der Aufklärung der Studierendenschaft über das Problem
- der Hilfe und Beratung von Betroffenen und Opfern
- der Planung einer Kampagne zur Aufklärung rechtsextremistischer Strukturen in Potsdam und Brandenburg unter Einbeziehung der schon bestehenden Strukturen der UP und der Stadt Potsdam
- einer öffentlichen Stellungnahme in Form von Presseerklärungen beauftragt und der folgende AStA dazu aufgefordert.
Finanzielle Mittel werden zur Verfügung gestellt."

- Steffen fordert den RCDS aus aktuellem Anlass (Tamas und Freund wurden von Rechten zusammengeschlagen) auf, Verbindungen von RCDS Mitgliedern zu rechten Gruppen (indirekt über das Potsdamer Korps) zu klären.
- Eva-Maria Delfs distanziert sich von jeglicher rechter Gewalt und bedauert den Vorfall.

- Sven L. meint, dass es nicht nur um rechte Gewalt gehen müsse, sondern um Gewalt generell.

Antrag wird mit 17:00:01 **angenommen**.

Schriftliche Erklärung von Clas Hasslinger

Liebes Präsidium, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier,

mit Erschrecken musste ich, die in den letzten Tagen und Wochen erhöhte Gewaltbereitschaft von Jugendlichen und jungen Erwachsenen von Rechts- sowie Linksradi kalen in Potsdam feststellen. Es erschüttert mich, wenn Menschen dazu fähig sind, andere grundlos zu verletzen.

Zunächst einmal möchte ich Tamas und seinem Freund alles Gute und gute Besserung wünschen.

Aber gleichzeitig die gestern im StuPa hitzige Diskussion aufgreifen und einige Klarstellungen liefern und Spekulationen entkräften.

Der RCDS spricht sich gegen jede Art von Rechts- und Linksradi kalismus aus. Radi kalismus ist etwas für geistig Arme.

Die in Bezug auf eine Person erhobenen Vorwürfe sind nicht haltbar. Richtig ist, dass besagte Person auf der Gründungsveranstaltung einer Potsdamer Verbindung war, zu der öffentlich geworben (in der Uni) wurde, ohne dass der Hintergrund, zu welchem Spektrum diese Verbindung gehört, klar ersichtlich war. Besagte Person gehört einer Verbindung in Berlin an, dieses ist auch klar auf Fotos zu erkennen, wer genau hinguckt! Aus diesem Grund und aus Neugierde, welche Verbindung sich dort vorstellt, wurde diese Veranstaltung besucht. Vor und nach dieser Veranstaltung bestand nie ein Kontakt! Daher ist es nicht richtig, uns in Verbindungen mit dieser Verbindung oder darüber hinaus mit anderen Organisationen zu bringen. Ich verbitte mir also in Zukunft eine Vorverurteilung ohne Fakten zu kennen. Vielmehr sollte man gemeinsam gegen Rechts- und Linksradi kalismus aufstehen und beide gewaltbereiten Gruppen die rote Karte zeigen.

Äußerungen gestern, seien sie von uns oder von der Gegenseite gekommen, beruhten also auf falschen Fakten und Vorurteilen, die es gilt in Zukunft vielleicht auf beiden Seiten abzubauen. Darauf sollten wir unsere Kraft lenken! Und jeder sollte sich dazu auch mal ein paar Gedanken machen, was sie oder er selbst dazu beitragen kann!

Gute Besserung nochmal an Tamas, seinem Freund und dem, der im Bus letzte Woche verletzt wurde.

10. Sonstiges

- Martin B. dankt dem Präsidium für die gute Arbeit.
- Ute: Uni verhandelt derzeit über Bezahlfunktion der Chipkarte.

Ende: 23.55 Uhr

Für das Protokoll: Claudia Buß und Carolin Hinzmann